

Keller, Gottfried: Wilhelm v. Humboldts Landhaus am Tegelsee (1854)

1 Es glänzt ein heitres stilles Haus
2 Aus stillen grünen Kronen;
3 Auf seinen Warten ruhen aus
4 Die Winde aller Zonen.

5 Auf ihrem Hauch ein edler Klang
6 Hat sich hinausgeschwungen,
7 Von Meer zu Meer grüßt ihn Gesang,
8 Gesang in allen Zungen.

9 Im Hause sind Gemach und Saal
10 Gefüllt von Glanzgestalten,
11 Die in vergangner Tage Strahl
12 Die stumme Wache halten.

13 Die Marmorlippen scheinen sich
14 Just aufzutun wie Blüten,
15 Erhobne Hände feierlich
16 Ein heilig Gut zu hüten.

17 Laß hinter dir, was trüb und wild,
18 Der du dies Haus betreten,
19 Denn zu der Hoffnung reinem Bild
20 Darfst du gefaßt hier beten.

21 Trittst du hinaus, den Föhrensaum
22 Sieh ernst den See umgeben!
23 In seinen Wipfeln rauscht der Traum
24 Vom ferneblauen Leben.

25 Und auf dem Walde wandeln sacht
26 Die weißen Wolkenfrauen,
27 Die in der Flut kristallner Nacht

28 Ihr klares Bild beschauen.

29 In leisrem Blau die Sonne schweift,

30 Ihr eigner Schein ist blasser,

31 Von feuchter Reiherchwinge träuft

32 Er perlenbleich ins Wasser.

33 Fühlst nach der Heimat du das Weh,

34 O Fremdling, dich durchschauern,

35 Land an dem nord'schen Geistersee,

36 Hier ist es schön zu trauern!

(Textopus: Wilhelm v. Humboldts Landhaus am Tegelsee. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)